

TIROLER LANDESINNUNG FORDERT MUT ZUR VERÄNDERUNG

DIGITALE BAUEINREICHUNG WICHTIGER DENN JE

Digitalisierte Prozesse sind ein Mittel, um dem steigenden Zeit- und Kostendruck in der Baubranche entgegenzuwirken. Bereits seit Jahren appelliert die Landesinnung Bau Tirol an die öffentliche Hand, die digitale Baueinreichung voranzutreiben.

Steigende Material-, Lohn- und Energiekosten erschweren die Situation am Bau zunehmend und lassen die Bauwirtschaft immer mehr unter Druck geraten. Um diese Herausforderungen zu stemmen, braucht es laut Anton Rieder ein Umdenken in der Branche und in der Politik. Der Landesinnungsmeister und sein Team machen sich seit Jahren für die Einführung einer digitalen Baueinreichung stark. „Mittelfristig werden digitale Prozesse zum Standard gehören. Die erforderlichen Produkte dafür gibt es, allerdings halten viele Tiroler Gemeinden noch immer an der analogen Abwicklung fest. Für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes ist eine rasche Implementierung digitaler Verfahren sowie eine konsequente Digitalisierung der Wertschöpfungskette Bau äußerst sinnvoll“, betont Rieder. Es hänge viel am Bau – nicht nur die Baufirmen, sondern auch zahlreiche vor- und nachgelagerte Branchen leisten bei guter Auftragslage einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

Basis für digitale Baueinreichung bereits geschaffen

Entsprechende Software-Produkte für digitale Baueinreichungen gibt es bereits. Jetzt geht es darum, die Abwicklung in der Praxis umzuset-



Durch eine Digitalisierung der Verfahren können Projekte nicht nur schneller, sondern auch kostengünstiger umgesetzt werden.

zen. „Ob Bauherren, Architekten, Baumeister oder Behörden – wenn wir es schaffen, an einem Strang zu ziehen und den gesamten Prozess zu digitalisieren, profitieren alle davon“, so Rieder. Die Planung von Bauprojekten wird laut dem Landesinnungsmeister immer interdisziplinärer. Je komplexer die Projekte sind, desto wichtiger ist eine gute Zusammenarbeit – allen voran mit den relevanten Fachbereichsstellen in den Gemeinden und Entscheidungsträgern in der Politik. Wien nimmt hier bereits eine Vorreiterrolle ein: Dort wird das gesamte Verfahren – von der Einreichung bis zur Fertigstellung – digital

abgewickelt. Dies spart allen Beteiligten Zeit, Papier und Geld.

Leistbares Eigentum

Eine Beschleunigung im Bereich der Verfahren könne zudem der Errichtung von leistbarem Wohnraum zugutekommen. Neben gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften leisten auch immer mehr private Bauträger einen wichtigen Beitrag in diesem Bereich. „Die Vorlaufzeiten für Wohnbauten in Tirol betragen drei Jahre und mehr. Durch die Digitalisierung sämtlicher baurelevanter Verfahren können Projekte nicht nur schneller, sondern auch kostengünstiger umgesetzt werden. Dafür braucht es die Unterstützung von Gemeinden und Städten“, zeigt sich Rieder überzeugt. Es bedarf der richtigen Rahmenbedingungen, damit der wirtschaftliche Sichtpunkt mit sozialen Aspekten verknüpft werden kann. Eine Vertragsraumordnung mit Maß und Ziel sowie eine Kombination aus vernünftigen Dichten, eine Reduktion der Sonderauflagen und beschleunigte Verfahren sind laut Rieder das Grundgerüst für leistbaren Wohnraum im Eigentumssektor. ●

